

# Merseburger Nachrichten

## Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

**Erzählung** täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage — **Zeitungspreis:** Vierteljährlich 4,60 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 4,80 Mk.; durch die Post 4,80 Mk. ausschließliche Zehrlohn; durch meine Posters auf dem Bande 4,80 Mk. Einzelnummer 10 Pf. Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

**Anzeigenpreis:** Für den beiseitigen Werberaum 10 Wp. im Monat 60 Wp. für Christenfragen und Nachrichten entsprechender Beschaffenheit. Klagenpreis für die Zeitungsredaktion: 10 Wp. vorantreffend. — **Telefon Nr. 324.**

Nr. 187

Freitag, den 22. August 1919

46. Jahrg.

### Das Wirtschaftsleben Mitteldeutschlands und der oberhessische Streik.

Von der Signa zum Schutze der deutschen Kultur (Section Halle) wird uns geschrieben:  
Der mehrtägige Kohlenstreik in Oberhessen hat schon jetzt die schwersten Folgen für unser gesamtes wirtschaftliches Leben mit sich gebracht. Dabei bemühen sich oberhessische Kommunalen neuerdings in Mitteldeutschland, hier gleichfalls einen Streik durchzuführen, ohne Rücksicht auf die Beziehungen, die ein Abgrenzen des Streiks auf das mitteldeutsche Braunkohlenrevier haben müßte.

Die Hauptkräfte des ganzen Reiches zwischen dem Osten und dem Westen unseres Vaterlandes liegt zuerst auf dem Eisenbahnverkehrsgebiet 3 alle. Eine erhebliche Leistung der Transporte über Berlin kann nicht in Frage kommen, da die Berliner Bahnhöfe ohnehin überlastet sind. Die wichtigsten Verkehrswege sind zurzeit Fallenerheide- und Fallenerheide-Bahnen. Auch die schiffbaren Flüsse können aus mancherlei Gründen für die Entlastung des mitteldeutschen Verkehrs nicht in Frage kommen. Bei den Berliner Bahnhöfen ist außer noch zu beachten, daß gerade dort die Diebstahle überhand nehmen, und daß dort bisher alle Bestrebungen auf eine stärkere Bekämpfung der Diebstahle ohne nachdrücklich Erfolg waren. Auf den Strecken des Eisenbahnverkehrsgebietes Halle müssen die für die Provinzen des Ostens bestimmten Eisenmittel transportiert werden, und umgekehrt muß der Osten auf den gleichen Eisenmitteln mit der notwendigen Kohle versorgt werden. Auch die Braunkohlevererger des Ostens darf gerade jetzt nicht ins Stolzen geraten, weil das letzte Ende aus für die kommende Volkswirtschaft von Bedeutung werden könnte. Die riesige Kriegsindustrie Mitteldeutschlands ist bereits zu einem Teil wirtschaftlich umgestaltet worden. So werden hier in großen Massen künstliche Düngemittel hergestellt, über Ausschall der Rohstoffe dieser Düngemittel muß von den Schwerkohlen Folgen sein. Die künstlichen Düngemittel aus dem Westen kommen, da die Fabriken zum Teil auf dem linken Ufer liegen, zur Verladung des Ostens nicht in Frage. Weiter hängt von einer ausreichenden Kohlenversorgung der Stahlindustrie ab und endlich befinden sich noch in dem mitteldeutschen Industriegebiet große Kohlenlebensmittelmittel, die zum Teil sogar Berlin mit Kohlen versorgen. Die Bedeutung der mitteldeutschen Braunkohle ist durch die Befreiung des mittelhessischen Gebietes durch den Friedensvertrag, nach dem von dem bereits im ersten Jahre der Restitutions 40 Millionen Tonnen an die Gegend der mitteleuropäischen Eisenbahn durch Kohlestöße gesehen muß. Das bringt aber schon mancherlei Erwähnungen bei der Heizung der Lokomotiven mit sich. Im Eisenbahnverkehrsgebiet Halle war am letzten Montag nur noch ein Kohlenvorrat für 5 Tage. Da nun täglich nicht so viel Kohlen zur Anlieferung kommen, wie gebraucht wird, ist es verständlich, daß die Eisenbahn sich in kürzester Zeit in einer äußerst schweren Notlage befinden muß. Der kümmerliche Kohlenvorrat nimmt stündlich ab, so daß in der vorigen Woche war er für 7 Tage ausreichte, in der Woche wieder zurück für 10 Tage usw.

Außerordentlich schwer nun jetzt schon unsere Eisenbahn unter dem oberhessischen Streik. Die Lokomotiven des ostlichen Eisenbahnverkehrsgebietes sind auf die oberhessischen Kohlen eingerichtet. Während der tägliche Verbrauch des ganzen Eisenbahnverkehrsgebietes 1630 Tonnen beträgt, sind 3/4 im letzten Monat nur 75 Tonnen an aus Oberhessen eingekommen, so daß die notwendige Versorgung der mitteleuropäischen Eisenbahn durch Kohlestöße gesehen muß. Das bringt aber schon mancherlei Erwähnungen bei der Heizung der Lokomotiven mit sich. Im Eisenbahnverkehrsgebiet Halle war am letzten Montag nur noch ein Kohlenvorrat für 5 Tage. Da nun täglich nicht so viel Kohlen zur Anlieferung kommen, wie gebraucht wird, ist es verständlich, daß die Eisenbahn sich in kürzester Zeit in einer äußerst schweren Notlage befinden muß. Der kümmerliche Kohlenvorrat nimmt stündlich ab, so daß in der vorigen Woche war er für 7 Tage ausreichte, in der Woche wieder zurück für 10 Tage usw.

### Die Durchführung des Friedens.

Die Entente und die deutsche Vermögensabgabe.  
Times' meß, daß die in Berlin wohnende Entente-Kommission den Auftrag ihrer Regierung erhält, die bevorstehende deutsche Vermögensverteilung und Vermögensabgabe für den Rest der Welt zu bekräftigen. Erst nach dem Eingehen der Entente ihrer Verhandlungen über die Verzehrung der deutschen Vermögensabgabe für die Schadenersatzforderungen der Alliierten mäßig.  
In Frankreich kennt man die wahren Schulden an Krieg.  
Sollte es möglich sein? In die Wahrheit doch schon auf dem Marck? Der einigen Tagen erst hat eine Berliner Zeitung die große Lage der Entente eingehend und kritisch ausprobiert, daß der Krieg gegen den deutschen Imperialismus nur ein Wortwort war zur Befreiung Förderung des englischen und französischen Imperialismus. Dieses Verständnis entspricht dem „Journalist“ aus Paris über den gesamten englischen Einfluss in Berlin. Von ihnen ist „Journal du Peuple“ und „Journal“ mit Wahrheitsbestimmungen aus Anlaß von Jowitts Tod. „Journal du Peuple“ schreibt:

### Vereinigung des Reichspräsidenten und Verlegung der Antikontrollverpflichtung.

Weimar, 21. Aug. (Brin-Telegr.) Die Nationalversammlung beschloß ihre Arbeitsstunden heute vormittag mit der ersten Beratung des Gesetzes über die Wehrrechte. Die Verlegung wurde am Ende des Besessens-Konvents (Kontroll für Sozialisten) verworfen. Der Präsidentenbescheid heraus die letzte Sitzung der Nationalversammlung in ihrem Tagungsamt auf heute nachmittags 5 Uhr mit der Tagesordnung: Vereinigung des Reichspräsidenten. Die Ferien für die Wehrrechte erließen sich bis Ende des Monats. Die Verlegung der Nationalversammlung wird am Dienstag den 30. September wieder in Berlin aufzunehmen.

### Zur Heimführung der Kriegsgefangenen.

Genf, 21. Aug. In der Frage der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen leben die französischen Sozialisten in der Erwartung einer Antipretension einbringt. Auch im Sommerhaushalt für Auswärtiges fragte derweil den Ministerpräsidenten, ob er seinen im Juli gehaltenen Versprechen gemäß die Heimführung der Kriegsgefangenen in die Wege leitet. Clemenceau erwiderte, der Rückgang der Sozialisten gegen die Heimführung des Friedensvertrages ist ein Grund, daß sich der Antipretension der Kriegsgefangenen verzögere. Sobald die Sozialisten der Ratifikation des Friedensvertrages nachdrücklich ausgesetzt hätten, könnte der Heimführung beginnen werden.

### Drohender Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.

Washington, 21. Aug. Eine Anzahl amerikanischer Mütter veröffentlichen, wie aus New-York gemeldet wird, Mitteilungen über Auslösen von Japans, die dieser im Hinblick auf auswärtige Angelegenheiten in Washington über die Situation in Frage abgab. Nach dem Bericht der „New-York Times“ führte Willars folgende aus. Die Dinge im fernsten Osten haben jetzt einen sehr ernsthaften Charakter, daß die Gefahr eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in der nächsten Zukunft besteht. Was man für die Verhütung eines solchen Konfliktes tun sollte, wenn der Senat vor der Ratifikation des Friedensvertrages das Auswärtige Amt dazu bringen kann, von der englischen und französischen Regierung eine ähnliche Erklärung über die Geheimhaltung mit Japan zu verlangen. Willars verließ heute die Bestimmungen des amerikanischen Volkes zum französischen-amerikanischen Abkommen, das den künftigen Frieden in Europa sichern soll. Dies sei für Amerika die physiologische Augenblick genommen, eine Gesehwärzung zu vermeiden.

### Abkehr von der Fingerringen.

Dresden, 21. Aug. Wie wir erfahren, wird beabsichtigt, sämtliche Fingerringen in der hiesigen Stadt zu zerstören. Die Fingerringen zu zerstören, umgekehrt, daß die Nachforschung nicht nicht vermindert.

Jowitts ist tot; aber leider nicht Jahre zu spät. Das Welt erinnert an die Worte Jowitts über Jowitts: Er hat nun seinen Krieg, der Konflikt. Gerade nennt in demselben Worte Jowitts den Hauptfeindlichen am Krieg. „Humanität“ schreibt, man könnte sich beglückwünschen, daß die Welt von einem solchen Diplomaten und intimen Freunde Jowitts befreit sei. Schon die in England feinerzeit veröffentlichten Dokumente hätten erwiesen, wo die Schuld am Krieg zu suchen war.

Man kann also in Frankreich ganz genau über den Hauptfeindlichen am Krieg“ und keinen anderen Ausdruck „Humanität“ über trocken, daß einer Welt und die deutschen Volkstäter und Herrscher als Hauptfeindlichen am Krieg abgetrieben werden. Was soll noch dieses verwegene Versteckspiel? Will man die Hauptfeindlichen des Krieges überleben lassen? Will man die Welt wieder so aus, sonst müßten aus Grund VII und Jowitts mit auf die Hand gehen — mit Jowitts, Clemenceau, Delaunoy und wie die intimen Freunde der ersten Regierungsmächte waren. Wir wollen uns ebenfalls an den Gehaltenden der „Humanität“ und des „Journal du Peuple“ werden, und wir sind gespannt, welche Haltung diese Mütter einnehmen, wenn das Auswärtige Amt beginnen will.

Aus Amerika: Die amerikanische Fingerringen mit dem Senat hat sich bereit erklärt, daß die eigentliche Rolle, die der sogenannte Wehrrechtsbescheid hat und noch zu spielen vermag, immer klarer hervortritt. Während sich etwa 30 republikanische Senatoren auf den Standpunkt stellen, daß der Friedensvertrag unannehmbar ist und daher verweigert werden muß, vertritt Willars die Auffassung, daß das Nachwort von Versailles eine Verwirklichung seiner völkerrechtlichen Ideen ist. Aber auf der anderen Seite ist es deutlich nachzugehen, daß er an dem Standpunkt festhält, weil ihn ein vorkriegsständiger Saab gegen Deutschland besetzt. Die Verhandlungen der letzten Tage haben sich im wesentlichen, daß der Präsident nicht nicht mehr an den Verhandlungen zu beteiligen, sondern Folge nach und nach Berlin leben, um einen Sonderfrieden mit Deutschland zu schließen. Am Angesicht ist die Lage, so daß die 30 Republikaner nur noch bestehen bleiben, um den Vertrag von Versailles wieder zu bestätigen, und dann wieder Amerika benötigt ist, zu zeigen, ob es es erntet. Darnach kann Willars sehr wohl seinen Blick auf den Friedensvertrag verwerfen, ohne daß die europäischen Friedensverhandlungen darum erneut aufgenommen werden müßten, wenn die Vereinigten Staaten haben sich an den Londoner Abkommen nicht beteiligen, das bestimmt, daß die kriegerischen Ententeallianzen nur einen gemeinsamen Frieden schließen dürfen.

### Zur Lage im Reich.

Reichsanwalt Bauer über die Rechte.  
Reichsanwalt Bauer erklärte einem Vertreter des „Volkes“ in einer Unterredung u. a.: Wir werden noch einen schlechten Winter durchzustehen haben, aber die Ernte ist gut. Der steigende Verlust an Steinkohlen muß durch ausgiebige Verwendung der Wasserkräfte des Landes gutgemacht werden. Wahrscheinlich werden wir die ganze Weltenergie und die Erntekräfte für die Eisenbahnen aus dieser Wasserenergie schöpfen können. Eine Verabingung zwischen den Wehrrechtssozialisten und den Unabhängigen ist in absehbarer Zeit nicht möglich, denn die Unabhängigen streben eine Diktatur der Wehrrechte an, gegen die wir uns mit allen Kräften wehren müssen. Der Einfluß der Monarchisten wird sich ver-

### Fortsetzung der Kämpfe bei Deutchen.

Kattowitz, 21. Aug. (Brin-Telegr.) Gestern Abend ist, um der Zatte in dem unebenen Gelände Berlin nach Westkümpfe zu ergreifen, der Kampf mit Einbruch der Dämlichkeit eingestellt worden. Die letzten Morgen von neuem einziehenden Schläge um Mittelnacht, hochvolständig und Engländer haben volle Ernte gehabt. Gegen Mittag begannen die russischen Einheiten auf der ganzen Linie zu weichen. Gegen 4 Uhr stand unter rechter Hand vor Westkümpfe. Die Weiße hatte sich umgezogen und nach Osten zurückgezogen. Die Generale wurden geschlagen und Kanoniere wurde gefangen aber unsere Truppen vollständig geschützt. Für die Sicherheit der Stadt Kattowitz ist einseitig keine Gefahr gegeben.

### Attentat auf einen französischen Admiral.

Paris, 21. Aug. Wie der „Recess de Lyon“ aus Alexandria berichtet, wurde der französische Admiral Mornet und sein Adjutant bei einer Rundreise auf dem französischen Kanonen in einer Cafeteria in der Nähe von Beirut durch Schüsse schwer verletzt.

### Die Götter fordern Bestrafung des Friedens.

Paris, 21. Aug. Nach Meldungen des „Secolo“ und des „Garriere delle Scie“ beantragt Titian, daß die Friedenskonferenz den Friedensvertrag mit Österreich beschließen müsse. Alle Väter verurteilen den unablässigen Widerstand der Friedenskonferenz. Wenn die Friedenskonferenz vor der Gefahr stehen würde, dann müße sie vor den Feinden mitteilen, daß sie mit Österreich unterliegen, die Abreise gestattet und die Verträge für Valparaiso und die Türkei überlassen. Infolge der Unmöglichkeit Clemenceau hat die Konferenz um den Vorstoß Titianus nicht seine Stellung genommen.

### Gandrecht über Ungarn.

Budapest, 21. Aug. Nach einer Meldung des Ungar. Korrespondenz ist in ganz Ungarn das Gandrecht erklärt worden.

### Militärische Vorbereitungen gegen Mexiko.

Amsterdamb, 21. Aug. Das Reichsamt Mexico meldet aus Mexiko, daß das Staatsdepartement an die mexicanische Regierung wegen der Gefangennahme von zwei amerikanischen Piloten durch die mexicanische Regierung eine in Mexiko im Jahre 1910 erklärte. Die Piloten sind in der letzten Zeit freigesetzt worden. Die „New York Times“ erfahren an meineländer Stelle, daß die amerikanische Seite die in Mexiko im Jahre 1910 erklärte. Die mexicanische Regierung hat eine amerikanische Wache geschickt, um die Wache aus dem Kriegssamt Mexiko zu entfernen, um sich auf jede Lage vorzubereiten, die aus dem Konflikt entstehen kann.

Amsterdamb, 21. Aug. Amerikanische Truppen haben bei der Verlegung der Gärten, die die amerikanischen Piloten gefangen genommen haben, die Gärten überfallen.

### Die Kräfte in Oberhessen.

Deutere Befürchtungen nach Oberhessen.  
Kattowitz, 21. Aug. In Oberhessen treffen bazardend Befürchtungen ein. An den von den Alliierten noch gehaltenen Orten haben sie nach Meldungen von geliebten Umwohnern und überlaufen. Die „New York Times“ melden, daß die Oberhessen im letzten Jahre in der nächsten Umgebung meistens ruhig verlaufen. Die militärischen Operationen wurden mit Einbruch der Dunkelheit am letzten Morgen eingestellt, um am heutigen Morgen mit Erfolg wieder aufgenommen zu werden. Wir sind im Interesse gegen die polnische Grenze. Es kann sein, daß die Oberhessen bereits übergeben werden. Der Plan, nach dem behandelt wird, ist lange erzwungen worden. Die von polnischen Volkstum durchgeführten Arbeiter Oberhessens sind frei für die Städte der Oberhessen gekommen worden. Man hat ihnen erzählt, daß auch die Grenzarbeiter Oberhessens nur auf das Abschneiden des Generalstreiks in Oberhessen bestehen, um dann ganzallgemein mit ihnen vorzugehen. Es wird nur auf das Ziel hingewiesen, die Arbeiter zu überzeugen. Wenn auch bisher kein konkreter Beweis dafür vorliegt, so konnte das polnische Verhalten den Anführer in Oberhessen beunruhigen. Es ist nicht mehr zu zweifeln, daß es ihm am meisten lieb wäre, wenn die Oberhessen mit der polnischen Grenze hätte geteilt werden können. Wenn man hat ihnen erzählt, daß auch die Grenzarbeiter Oberhessens nur auf das Abschneiden des Generalstreiks in Oberhessen bestehen, um dann ganzallgemein mit ihnen vorzugehen. Es wird nur auf das Ziel hingewiesen, die Arbeiter zu überzeugen. Wenn auch bisher kein konkreter Beweis dafür vorliegt, so konnte das polnische Verhalten den Anführer in Oberhessen beunruhigen. Es ist nicht mehr zu zweifeln, daß es ihm am meisten lieb wäre, wenn die Oberhessen mit der polnischen Grenze hätte geteilt werden können.

### Drohendes Eingreifen der Entente in Oberhessen.

Drohendes Eingreifen der Entente in Oberhessen.  
Drohendes Eingreifen der Entente in Oberhessen. Der Oberste Rat der Alliierten bereitwillig gefahren über die Wehrrechte, die nicht sind, um den Wehrrechtssozialisten ein Gebot zu machen. Wahrscheinlich wird die Verlegung der Wehrrechtssozialisten, „Journal du Peuple“ meißt, daß der Oberste Rat der Alliierten wahrscheinlich beschließen wird, eine militärische Vorwahn nach Oberhessen zu schicken, um die Schätze zwischen Polen und Deutschland zu haben, um den politischen Einfluss, die Wehrrechtssozialisten zu belegen, Hoyer brachte die Angelegenheit vor den höchsten Rat. Eine Nachricht, daß interalliierte Truppen geschickt werden sollen, wird als nicht wahr bezeichnet.

### Arbeiten in den oberhessischen Fabriken.

Fern, 21. Aug. Nachdem es der einigen Tagen infolge Streitigkeiten zwischen Polen und Grenzschutzpolisten in Fern um Zusammenstoß gekommen war, bei denen fünf Soldaten verletzt wurden, traten sich am Dienstagmorgen zahlreiche Arbeiter-











# Merkelung

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage - Bezugspreis: Vierteljährlich 4,80 RM, durch den Postversand frei ins Haus 4,80 RM, durch die Post 4,80 RM einschließlich Postgebühren, durch andere Bezugsstellen auf dem Lande 4,80 RM. Einzelnummer 10 Pf. Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den halbespaltigen Mittelraum 10 Pf. im Monat 60 Pf., für Chiffrenzeilen und Rubricierungen entprechender Aufschlag. Anzeigenpreis für Kleinanzeigen in einer Zeile für die erste Nummer 10 Pf. vorwärts. Telefon Nr. 324.

Nr. 187

Freitag, den 22. August 1919

46. Jahrg.

## Das Wirtschaftsleben Mitteldeutschlands und der oberschlesische Streik.

Von der Liga zum Schutze der deutschen Kultur (Sektion Halle) wird geschrieben:

Der mächtigste Stoßlenker in Oberdeutschland hat sich jetzt die schmerzlichen Folgen für unser gesamtes wirtschaftliches Leben mit sich gebracht. Dabei bemühen sich oberdeutschliche Kommunisten neuerdings in Weitaufsehen Land, über gleichfalls einen Streik durchzuführen, ohne Rücksicht auf die Folgen, die ein Abstreifen des Streiks auf das mitteldeutsche Braunkohlenrevier haben müßte.

Die Hauptlast des ganzen Verkehrs zwischen dem Osten und dem Westen unseres Vaterlandes liegt zurzeit auf dem Eisenbahnverkehrsbezirk Halle. Eine erhöhte Leistung der Transporte über Berlin kann nicht in Frage kommen, da die Berliner Bahnhöfe ohnehin überlastet sind. Die wichtigsten Verkehrswege sind zurzeit Fallenberg-Halle und Fallenberg-Walden. Alle die wichtigsten Bahnen können aus mancherlei Gründen für die Entlastung des mitteldeutschen Verkehrs nicht in Frage kommen. Bei den Berliner Bahnhöfen ist zudem noch zu beachten, daß gerade dort die Diebstahlsfälle überhand nehmen, und daß dort bisher alle Untersuchungen auf eine stärkere Bemachung der Züge ohne nachteiligen Erfolg waren. Auf den Strecken des Eisenbahnverkehrsbezirks Halle müssen die für die Provingen des Ostens bestimmten Kohlenmengen transportiert werden, und umgekehrt muß der Osten auf den gleichen Linien mit der notwendigen Kohle versorgt werden. Auch die Braunkohlenversorgung des Ostens darf gerade jetzt nicht ins Stocken geraten, weil das letzte Gutes auch für die kommende Kohlenlieferung von Bedeutung werden konnte. Die stetige Arbeitslosigkeit Mitteldeutschlands ist bereits zu einem Zeitpunkte wirtschaftlich unerschwinglich geworden. Es werden hier in großen Massen fähigste Arbeitskräfte benötigt. Jeder Mangel der Produktion dieser Gütermittel muß von den schwersten Folgen sein. Die künftigen Dingenämter auf dem Westen kommen, da die Fabriken zumeist auf dem linken Rheinufer liegen, zur Versorgung des Ostens nicht in Frage. Weiter hängt von einer ausreichenden Kohlenversorgung der Kohlenlager ab und endlich befinden sich noch in dem mitteldeutschen Industriebezirk große Kohlenlagerstätten, die zum Teil jetzt Berlin mit Ostern versorgen. Die Bedeutung der mitteldeutschen Braunkohle ist durch die Verlegung des industriellen Gebietes durch den Friedensvertrag, noch von nun an bereits im ersten Jahre der Währungsreform 40 Millionen Tonnen auf die Ostseite zu liefern haben, und endlich in diesen Tagen durch den unruhigen oberdeutschen Streik unendlich gestiegen. Mehr denn je kommt es deshalb darauf an, daß wenigstens die Kohlenlieferung in Mitteldeutschland nicht nur in der bisherigen Weise erhalten, sondern erheblich gesteigert wird.

Außerdem ist jetzt zum Teil schon unsere Eisenbahn unter dem oberdeutschen Streik. Die Lokomotiven des schlesischen Eisenbahnverkehrs sind auf die oberdeutschen Strecken eingeleitet. Während der tägliche Verbrauch des gesamten Eisenbahnverkehrsbezirks 1650 Lokomotiven betrug, sind 30 am letzten Montag nur 75 Lokomotiven aus Oberdeutschland eingegangen, so daß die notwendige Versorgung der mitteldeutschen Eisenbahn durch Ruhrkohle gestiegen muß. Das bringt aber schon mancherlei Ersparnisse bei der Leistung der Lokomotive mit sich. Im Eisenbahnverkehrsbezirk Halle war am letzten Montag nur noch ein Kohlenvorrat für 5 Tage. Da nun täglich nicht so viel Kohlen zur Anlieferung kommen, wie gebraucht werden, ist es verständlich, daß die Eisenbahn für in kürzester Zeit in einer äußerst schweren Lage befinden muß. Der kümmerliche Kohlenvorrat nimmt nämlich ab, noch in der vorliegenden Woche nur er für 7 Tage ausreichen, in der Woche weiter nur für 10 Tage aus. Die Folgen, die durch ein Scheitern der Eisenbahn entstehen müssen, sind unbeschreiblich. Kommt der Eisenbahnverkehr wieder zum Stocken, dann ist die jetzt heftig vorhandene Kohlenmangelversorgung gefährdet, die Züge müssen wieder stillgelegt und die Diebstahlsfälle werden sich dann erschwerend vermehren. Schon jetzt häufen sich die Diebstahlsfälle an, und es ist zu erwarten, daß sich diese in absehbarer Zeit noch vermehren werden, weil der Mangel der Kohlen für die Eisenbahn zu einer Zeit führt, die für den Eisenbahnverkehr gefährlich ist, und die diebstahlreichen sind in der Statistik.

colorchecker CLASSIC

Diebstahl und Diebstahl sind inzwischen bereits abgesehen, weil der Mangel der Kohlen für die Eisenbahn zu einer Zeit führt, die für den Eisenbahnverkehr gefährlich ist, und die diebstahlreichen sind in der Statistik.

**Friedenssagen.** Entente-Kommission über den deutschen Krieg. Die Entente-Kommission über den deutschen Krieg. Die Entente-Kommission über den deutschen Krieg. Die Entente-Kommission über den deutschen Krieg.

## Bereidigung des Reichspräsidenten und Vertagung der Nationalversammlung.

Weimar, 21. Aug. (Frei-Telegr.) Die Nationalversammlung beschloß ihre Arbeitssitzungen heute vormittag mit der ersten Beratung des Gesetzes über die Reichspräsidenten. Die Vertagung wurde an den Eisenbahnverkehrsbezirk (Auslösung für Sozialpolitik) verlegt. Der Reichspräsident brauchte die letzte Sitzung der Nationalversammlung in diesem Tagungsabschnitt auf heute nachmittags 5 Uhr mit der Tagesordnung: Bereidigung des Reichspräsidenten. Die Ferien für die Nationalversammlung enden am 23. September. Die Nationalversammlung der Nationalversammlung wird am Dienstag den 30. September wieder in Berlin zusammentreten.

## Zur Heimführung der Kriegsgefangenen.

Genf, 21. Aug. In der Frage der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen haben die französischen Sozialisten in der Kammer eine Interpellation eingebracht. Auch im Ausschusse für die Nationalversammlung fragte Herrand den Militärpräsidenten, ob er seinen im Juli gegebenen Versprechen gemäß die Heimführung der Kriegsgefangenen in die Wege geleitet habe. Clemenceau erwiderte, der Rückkehr der Sozialisten gegen ihre schnelle Heimführung des Friedensvertrages sei Schuld daran, daß sich der Abrückzug der Kriegsgefangenen verzögere. Sobald die Sozialisten der Institution des Friedensvertrages zugestimmt hätten, könnte der Heimrückzug begonnen werden.

## Drohender Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und Japan.

Washington, 21. Aug. Eine Anzahl amerikanischer Blätter veröffentlicht, wie aus New-York gemeldet wird, Mitteilungen über Aussagen von Willard, die dieser im Anschluß für auswärtige Angelegenheiten in Washington über die Situation in Japan gab. Nach dem Bericht der „New-York Times“ äußerte Willard folgendes aus: „Die Dinge im fernem Osten haben jetzt einen solchen Verlauf genommen, daß die Vereinigten Staaten ein Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und Japan in der nächsten Zeit nicht zu vermeiden sehen. Was die Vermeidung eines solchen Konfliktes angeht, wenn der Senat vor der Ratifizierung des Friedensvertrages das Ministerium mit dem nötigen Mandat versehen kann, um der englischen und französischen Regierung eine ähnliche Erklärung über die Vereinigten Staaten mitzuteilen.“ Willard verließ dann die Zustimmung des amerikanischen Volkes zum französisch-amerikanischen Abkommen, das den künftigen Frieden in Europa sichern soll. Hier ist für Amerika der physische Anknüpfungspunkt, eine Unterbrechung zu vermeiden.

## Lohnkürzung der Zigarettenfabriken.

Dresden, 21. Aug. Wie wir erfahren, wird hauptsächlich in den Zigarettenfabriken eine Lohnkürzung im September mit neuen Lohnabstufungen verbunden, vorausgesetzt, daß Verhandlungen dies nicht verhindern.

## Zwolski ist tot; aber leider fünf Jahre zu spät.

Man kennt als in Frankreich ganz genau den Hauptkämpfer am Krieg, der Zwolski, dessen Name in demselben Maße Zwolski den Hauptkämpfern an die Seite. „Humanität“ schreibt, man könne sich bestreuen, daß die Welt von einem solchen Diplomaten und intimen Freunde Kainars bereit ist. Schon die in Holland feierlich veröffentlichten Dokumente hätten ergeben, wo die Schuld am Kriege zu suchen war.

Man kennt als in Frankreich ganz genau den Hauptkämpfer am Krieg, der Zwolski, dessen Name in demselben Maße Zwolski den Hauptkämpfern an die Seite. „Humanität“ schreibt, man könne sich bestreuen, daß die Welt von einem solchen Diplomaten und intimen Freunde Kainars bereit ist. Schon die in Holland feierlich veröffentlichten Dokumente hätten ergeben, wo die Schuld am Kriege zu suchen war.

## Zur Lage im Reich.

Reichstagspräsident Bauer über die Lage. Reichstagspräsident Bauer erklärte einem Vertreter des „Vaterlands“ in einer Unterredung u. a.: Wir werden noch einen harten Winter durchzustehen haben, aber die Entente ist gut. Der steigende Verlust an Steinböhlen muß durch ausgiebige Verwendung der Wasserkräfte des Landes wettgemacht werden. Wahrscheinlich werden wir die ganze Bevölkerung und die Wirtschaft für die Eisenbahnen aus dieser Halberstadt lösen können. Eine Verbindung zwischen den Westschlesischen und den Ostschlesischen ist der wichtigste Punkt in unserer Arbeit. Die Hauptaufgabe ist es, die Diktatur der Arbeiter zu überwinden, gegen die wir uns mit allen Kräften wehren müssen. Der Einfluß der Monarchisten wird sich ver-

## Fortschreibung der Kämpfe bei Beuthen.

Kattowitz, 21. Aug. (Frei-Telegr.) Gestern Abend ist um der Truppe in dem unbelagerten Gelände Beuthen durch Nachtangriffe zu erfahren, der Kampf mit Beuthen bis zum Morgen fortgesetzt worden. Die angreifenden Truppen waren ein großer Kampf um die Festung Beuthen und Eisen haben vollen Erfolg gehabt. Gegen Mittag begannen die Nachschiffe auf der ganzen Linie zu weichen. Gegen 4 Uhr fand unter heftiger Mägel vor Beuthen. Die Wette hatte Schloß und Hoflager eingenommen. Die Grenze zwischen Beuthen und Zandhöhe wurde gestern Abend von mehreren Truppen vollständig gefestigt. Für die Sicherheit der Stadt Kattowitz ist einseitig Gewähr gestellt.

## Attentat auf einen französischen Admiral.

Bern, 21. Aug. Wie der „Progres de Yvon“ aus Alexandria berichtet, wurde der französische Admiral Marquet und sein Adjutant bei einer Landung an Ghara bei französischen Kanonen in einer Entfernung von der Höhe von Beirut durch Schiffe schwer verletzt.

## Die Italiener fordern Beistimmung des Friedens.

Bern, 21. Aug. Nach Meldungen des „Secolo“ und des „Corriere della Sera“ drängt die Italiener, daß die Friedenskonferenz den Frieden nicht zu einem Zeitpunkt auszusprechen möge, die Vertreter der alliierten Mächte befehlen wollen, dann müsse sie vor dem Frieden mit dem Frieden mit Österreich unterzeichnet werden. Die Italiener fordern die Beistimmung der Italiener und die Türkei überreicht haben. Infolge der Anwesenheit Clemenceaus hat die Konferenz zu dem Beschlusse Italien noch keine Stellung genommen.

## Ständeheld über Ungarn.

Budapest, 21. Aug. Nach einer Meldung des Unger. Korrespondenz ist in ganz Ungarn das Ständeheld erklärt worden.

## Militärische Vorbereitungen gegen Mexiko.

Washington, 21. Aug. Das amerikanische Militär hat sich auf jede Lage vorbereitet, die aus diesem Konflikt entstehen kann. Die amerikanische Regierung hat sich auf jede Lage vorbereitet, die aus diesem Konflikt entstehen kann. Die amerikanische Regierung hat sich auf jede Lage vorbereitet, die aus diesem Konflikt entstehen kann.

## Die Krisis in Oberdeutschland.

Kattowitz, 21. Aug. In Oberdeutschland treffen demnach Verhandlungen ein. An den von den Franzosen noch gehaltenen Orten haben die nach Verhandlungen von geliebten Einwohnern und Überlebenden der Deutschen, die verhaftet wurden, wurde ein Erfolg erzielt. Die Nacht ist in Kattowitz und seiner näheren Umgebung ziemlich ruhig verlaufen. Die militärischen Operationen wurden mit Einbruch der Dunkelheit aus demselben abgebrochen, um am heutigen Morgen mit Erfolg wieder aufgenommen zu werden. Wir sind im Fortschritt gegen die polnische Grenze. Es kann sein, daß die polnische Grenze mit Erfolg wieder aufgenommen zu werden. Wir sind im Fortschritt gegen die polnische Grenze. Es kann sein, daß die polnische Grenze mit Erfolg wieder aufgenommen zu werden.

Man hat ihnen erzählt, daß die Eisenbahnarbeiter in Oberdeutschland nur auf das Scheitern des Generalstreiks in Oberdeutschland warten, um dann gemeinsam mit ihnen vorzugehen. Es wird nur auf das eine Ziel hingearbeitet, die Regierung zu stürzen. Wenn auch bisher kein größerer Beweis dafür erbracht werden konnte, daß die polnischen Behörden den Verkehr in Oberdeutschland zu unterbrechen, so hat man doch Grund anzunehmen, daß sie sich zum mindesten wohlwollend gegenüberstellen. Ammeist hat man in ein Interesse daran, noch vor der Vollstreckung in Oberdeutschland eine neue Unterredung zu führen, ähnlich wie feierlich in Polen. Es ist klar, daß die Entente viele Maßnahmen durchführt. Die Rebellen treiben also ein zweifelhafte Ziel, da sie indirekt die Entente ins Land rufen, zum feindlichen Zweck, um einseitig die Entente zu unterbrechen, was man seinen Streit in Deutschland haben und gegen diesen einbringen wird.

## Drohendes Eingreifen der Entente in Oberdeutschland.

Drahtlos wird aus Paris gemeldet: Der Oberste Rat der Alliierten beschloß heute, daß die Alliierten die nötigen Schritte zu tun, um die Alliierten in Oberdeutschland einzugreifen zu lassen. Die Alliierten werden die nötigen Schritte zu tun, um die Alliierten in Oberdeutschland einzugreifen zu lassen.

## Ungarische Besatzungen in Oberdeutschland.

Ungarische Besatzungen in Oberdeutschland. Ungarische Besatzungen in Oberdeutschland. Ungarische Besatzungen in Oberdeutschland.